

Der große Run auf Deutschland?

Wir brauchen dringend ausländische Arbeitnehmer. Doch der Fremdenhass steht dem entgegen. Mit fatalen Folgen

Beinnahe täglich neue Schlagzeilen über Ausländerfeindlichkeit – in Deutschland keimt der Fremdenhass. Dahinter stehen reale Ängste: Jeder zehnte Bürger befürchtet, seinen Job an Ausländer zu verlieren. Jeder Sechste ängstigt sich vor der Entstehung ausländischer Viertel und vor neuer Wohnungsnot. Hauptgrund für die Angst der Deutschen: Schröders Plan, 20 000 Ausländer ins Land zu holen – zur Stärkung unserer Industrie.

Joblosigkeit, Wohnungsnot, Fremdenviertel in unseren Städten – steht uns das tatsächlich bevor? Experten beantworten die wichtigsten Fragen zur momentanen Situation.

1. Warum steigt der Fremdenhass in Deutschland? „Viele Deutsche“, sagt der Osnabrücker Migrations-Experte Klaus J. Bade, „fürchten sich vor einem Ansturm von Billigarbeitskräften aus Osteuropa.“ In den neuen Ländern ist der Hass so stark, weil die Arbeitslosenquote der Jugendlichen dort circa 25 Prozent beträgt. Wer keinen Job hat, fürchtet, nie einen zu bekommen. Wer einen Job hat, ängstigt sich, ihn zu verlieren.

2. Wie reagieren die ausländischen Experten, die ins Land kommen, auf den steigenden Fremdenhass?

Bade: „Eine ausländische Spitzenkraft überlegt sich ganz genau, ob sie wegen ihrer Hautfarbe Probleme bekommt. Werden wir nicht bald ausländerfreundlicher, verliert unsere Wirtschaft den internationalen Anschluss. Wenn wir die Green Card anbieten und gleichzeitig die braune Gewalt nicht in den Griff bekommen, zeigen uns ausländische Top-Kräfte sofort die Rote Karte!“

3. Kann man daraus schlussfolgern, dass es keinen Run auf die Bundesrepublik gibt? „Genau. Der große Run auf Deutschland bleibt aus“, sagt Bevölkerungs-Forscher Dr. Herwig Birg von der Universität Bielefeld. Eigentlich könnten sofort 20 000 Experten aus dem Ausland zu uns kommen, aber bislang gibt es erst 5486 Bewerber für die offenen Stellen. Ausländische Top-Kräfte, die ein Studium und ein Jahreseinkommen von mindestens 100 000 Mark vorweisen können, das ihnen deutsche Firmen bieten. Fachkräfte also, die weder Sozialhilfe noch Arbeitslosengeld beanspruchen.

4. Schröder will also Ausländer ins Land holen, die uns die Jobs nicht wegnehmen? „Genau richtig“, sagt Bevölkerungs-Forscher Jens Ritter aus Hamburg. „Und noch mehr: Das Gros der Ausländer, die der Kanzler jetzt ins Land holen will, schafft sogar Jobs. Das gilt auch für die ehemaligen Gastarbeiter: Türkische Arbeitgeber beschäftigen heute z. B. 265 000 Mitarbeiter – darunter 52 000 Deutsche!“

5. Können wir nicht einen Teil unserer rund 3,8 Millionen-Arbeitslosen für die offenen Stellen qualifizieren? „Im Prinzip ja, aber nicht schnell genug. Zwar könnten wir unsere Arbeitslosen durch Schulungen qualifizieren, doch dadurch gingen wichtige Jahre verloren. Bis dahin hätten wir längst den internationalen Anschluss verloren“, so Bade.

6. Aus welchen Ländern kommen diese Ausländer, die durch die Green Card angelockt werden sollen? Aus Indien, Pakistan, Algerien, Rumänien und Bulgarien, so die Zentrale Arbeitsvermittlung. Es sind alles Fachkräfte, die wir in Deutschland benötigen – Top-Spezialisten, die auch in jedem anderen Land offen empfangen werden. Allein in

der Computer-Branche fehlen 150 000 Spezialisten. Doch die ersten Einwanderungs-Ergebnisse sind überraschend: Viele Experten meiden uns – sie gehen lieber in fremdenfreundlichere Länder.

7. Täglich werden auch illegale Ausländer nach Deutschland geschleust.

Wie hoch ist ihre Zahl? 1999 wurden 38 000 unerlaubt Eingereiste aufgegriffen. Insgesamt schätzen die Innenminister ihre Zahl auf eine halbe Million. „Erstaunlich ist jedenfalls, dass die Zahl der offiziellen Zuwanderer rückläufig ist: 1997 und 1998 verließen mehr Ausländer die Bundesrepublik, als neue hinzukamen“, so Bevölkerungs-Forscher Professor Gregor Stern aus Köln.

8. Belasten die Ausländer unser Sozialsystem zu stark? Im Gegenteil – die Arbeitslosenquote unter Ausländern beträgt zwar 20 Prozent, trotzdem profitiert unsere Wirtschaft von ihnen: Laut dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) zahlen Ausländer jährlich 30 Milliarden Mark Steuern und 40 Milliarden Mark Sozialbeiträge in die Kassen ein. Obwohl ein Teil von ihnen Sozialhilfe und Arbeitslosengeld beansprucht, bleibt dem Fiskus am Jahres-

ende ein Überschuss von 35 Milliarden Mark. Auch die umworbene Experten würden das Sozialsystem stärken.

9. Wie viele Zuwanderer brauchen wir zukünftig überhaupt?

Ab 2015 jährlich sogar eine halbe Million, um unser Renten- und Gesundheitssystem zukünftig noch bezahlen zu können. Das belegen die Forschungsergebnisse des Instituts für Arbeitsforschung (IAB) in Nürnberg.

10. Was muss Deutschland jetzt ändern?

„Zwei Dinge. Erstens: Kürzere Studiengänge einführen, Forschungsmittel aufstocken – um selbst Fachkräfte auszubilden“, so Bevölkerungs-Forscher Stern. „Zweitens: Ausländerfreundlicher werden. Ohne Zuzug veraltet unsere Gesellschaft rapide – schon in zehn bis 15 Jahren müssen zu wenige Junge zu viele Alte ernähren. Kommen die ausländischen Top-Kräfte nicht, haben wir nur eine Wahl – arbeiten, bis wir 70 sind. Und im Alter nur noch 45 Prozent Rente bekommen.“

■
Mike Powelz